

Krebs, der entgleiste Heilungsprozess durch Mangelernährung

Dietrich Neumann

Einleitende Bemerkung zur Beachtung

Die Fakten in diesem Bericht werden lediglich aus Gründen der Information zum Zwecke des Rechts der freien Entscheidungsfindung nach gründlicher Aufklärung wiedergegeben und dürfen keinesfalls als medizinische Empfehlung ausgelegt bzw. interpretiert werden. Der Autor hat keine Ausbildung in einem Heilberuf erfahren und ist deshalb per Gesetz verpflichtet, keine medizinischen Ratschläge zu erteilen, und er wird auf Anfragen keine Auskunft geben. Wer tiefer in diese Materie und deren Hintergründe eindringen möchte, möge sich u. a. den angegebenen Literaturquellen zuwenden, insbesondere (4) und (5), bzw. im Internet nachsehen (z.B. www.nlnv.de).

Ein kurzer Überblick

Erfahrene Ärzte schätzen, dass nur etwa 10% der Menschen in unserem Lebensbereich willens sind, für die Erhaltung ihrer Gesundheit selbst tätig zu werden, 38% wollen das Leben genießen ohne Rücksicht auf die gesundheitlichen Folgen. Dr. med. Fritz Becker schreibt (1): „Wer die Gesundheit nicht als höchstes Gut achtet,... der ist geistig krank“. Diese Aussage basiert auf seiner 65-jährigen Tätigkeit als Arzt und 'Außenseiter' in seinem Beruf. Dr. Michael Colgan (2): "Seine geistigen Fähigkeiten zu verlieren, ist das Schlimmste, was passieren kann". Eine ganze Industrie hat sich heute entwickelt, deren Produkte versprechen, Gesundheit auf die aller einfachste Weise zu erlangen und zu erhalten. Doch die Medien informieren uns: Die meisten Menschen in Deutschland und in den westlichen Industriestaaten sterben an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, dicht gefolgt von Krebserkrankungen, beide seit Jahrzehnten mit steigender Tendenz. Die Heilungsrate bei Krebs liegt laut WHO (Weltgesundheitsorganisation) nur zwischen 20 und 30% trotz der ungeheuren finanziellen Mittel, die in die Krebsforschung fließen. "Jeder dritte Deutsche wird an Krebs erkranken. Jeder vierte Deutsche wird an Krebs sterben" prognostiziert der Krebsarzt Prof. Dr. Klaus Maar (3) dessen Arztkollege ihn als 'Rebell gegen den Krebs' bezeichnete. Er hat eine biologische Intensivtherapie entwickelt, die Schul- und Komplementärmedizin verbindend ergänzt und die mit besseren Heilraten aufwarten kann. "Krebs ist Krieg im Körper" (3) gegen den die Schulmedizin Stahl (lokale operative Entfernung von Tumoren mit dem Skapell), Strahl (lokale Radiotherapie mit hochenergetischer Strahlung) und Chemie (Chemotherapie mit Zytostatika-Mitteln, die auf den ganzen Körper wirken) einsetzt. Bei Strahl und Chemie werden gesunde und Krebszellen gleichermaßen angegriffen. Alle drei Maßnahmen belasten und schwächen das Immunsystem. Zu den Haupttodesursachen gehört das mit der allgemeinen körperlichen Auszehrung (Kachexie) verknüpfte Zusammenbrechen der

Körperabwehrkräfte. Prof. Maar schreibt (3): "Die Schulmedizin steckt riesige Geldbeträge, jahrzehntelange Forschung und die besten Köpfe in das Bemühen um eine Weiterentwicklung von Operationstechniken, Strahlenbehandlung und Chemotherapeutika, aber sie tut nichts, um die Abwehrkräfte des Körpers zu verbessern.... Für mich ist gerade die Beachtung des Immunsystems der Schlüssel zum Erfolg".

Eine einheitliche Ursache der Zellentartung die zur Krebserkrankung führt gibt es nicht. Schon die Anzahl und Vielfalt von Krebstheorien beweist, dass sich keine bisher durchgesetzt hat. Es wird wissenschaftlich und medizinisch-politisch heiß gestritten um die Auslöser die in das geordnete Zelleben eingreifen und Zellen veranlassen, sich nicht mehr an die genetischen Vorgaben für sie im "Zellstaat" Körper (unser Körper besteht aus ungefähr 70 Billionen Zellen) zu halten, sondern "eigenwillig" aus dem Organismuskontrollsystem ausbrechen und unkontrolliert zu wuchern beginnen. Dr. Colgan (2): "Die Zunahme der Todesrate bei Krebs, die eine Abnahme der Heilungsrate bedeutet und damit zeigt, dass die derzeitigen Behandlungsmethoden bei Krebs unwirksam sind, sollte sie davon überzeugen, dass die einzige Antwort Prävention lauten muss. Wie Prof. Lewis Thomas vom Sloan Kettering Cancer Hospital lehrt, ist der menschliche Körper unglaublich stark. Mit der richtigen Ernährung, Training und Lebensweise wird er dem Krebs ein Leben lang widerstehen".

Nachfolgend wird eine wenig bekannte Darstellung zum Krebsrätsel, die den Krebs als Endresultat einer komplexen chronischen Stoffwechsel-Erkrankung, die den ganzen Körper in Mitleidenschaft zieht, beschrieben. Die These basiert auf Nährstoffunterversorgung gleich wie bei den einstigen Menschheitsgeiseln Skorbut, Pellagra, Rachitis, Beriberi u. a. Das medizinische Establishment bekämpft diesen nicht-medikamentösen Ansatz (4) (5) da danach eine Krebsvorbeugung für jedermann einfach zugänglich ist und die natürlichen Heilmittel das Krebsimperium zu Fall bringen könnte.

Die Trophoblasten-These (4,5)

1902 beschrieb Prof. John Beard (Embryologe an der Universität Edinburg/Schottland) im Fachblatt Lancet seine mikroskopischen Untersuchungen an Krebszellen und dass diese identisch mit den präembryonalen Trophoblasten sind. Er stellte damit die Trophoblastentese der Krebsentstehung auf. Im Frühstadium der Schwangerschaft veranlasst die Urzelle, eine „Universalzelle“, die alle Merkmale des vollständigen Organismus enthält, im natürlichen Entwicklungsprozess durch ungebremste Kettenreaktion Trophoblastenzellen zu bilden. Diese

Trophoblasten werden zur Außenwand des Keimbläschens. 80% solcher Urzellen befinden sich in den Eierstöcken bzw. Hoden, der Rest ist frei verteilt im ganzen Körper. Letztere werden für Regenerations- bzw. Heilungsprozesse in geschädigtem und alterndem Gewebe eingesetzt, indem sie durch Steroidhormone für die Produktion von Trophoblasten aktiviert werden. Diese embryonischen Zellen können sich in beliebige Körperzellen verwandeln, je nach morphogenetischer Stimulation durch das Hormon Östrogen.

Trophoblastzellen sind mit einer elektrostatisch negativ geladenen dünnen Proteinschutzhülle (perizelluläre Sialomucinhülle) ausgestattet, die bewirkt, dass die gleichfalls negativ geladenen weißen Blutkörperchen (Lymphozyten, Leukozyten, Monozyten) des Immunsystems abgestoßen werden, und sie somit nicht als „Fremdstoffe“, die sie ja gar nicht sind, angreifen können. Ein Nebenprodukt der Trophoblastenbildung ist, dass diese und nur diese ein markantes Hormon erzeugen, das sich sehr leicht im Urin nachweisen lässt: HCG-Test (humanes Choriongonadotropin). Wenn im Urin HCG nachweisbar ist, heißt das: Schwanger im Frühstadium bzw. aktiver Krebs. In den 1960er/70er Jahren hat Prof. Dr. Manuel Navarro (Innere Medizin und Chirurgie, Universität Santo Tomas/Manila eine HCG Testgenauigkeit von 95 % ermittelt. Inzwischen wurde nachgewiesen, dass der HCG-Test fehlerfrei die Gegenwart von Trophoblasten anzeigt. (HCG-Test in der Apotheke erhältlich, z.B. Femtest; 7,95 Euro).

Ist der präembryonale oder ein Heilungsprozess erreicht, muss die Trophoblasten-Produktion vom Körper gestoppt werden. Wie dieser Vorgang bei den Schwangerschaftstrophoblasten geschieht, ist noch weitgehend ungeklärt. Acht Wochen wächst dieser Trophoblast und geht dann urplötzlich zugrunde. (Anmerkung: In der achten Woche nimmt beim Embryo die Bauchspeicheldrüse ihre Funktion auf).

Für den Abbruch der Heilungstrophoblastenphase ist die natürliche Lösung in groben Zügen bekannt. In der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) liegen u.a. die pankreatischen Enzyme Trypsin und Chymotrypsin in inaktiver Form als Zymogene vor. Gelangen diese in den Dünndarm, werden sie in die aktive Form umgewandelt, kommen über die Blutbahn zu den Trophoblasten und bauen dort deren negativ geladene Proteinhülle ab. Das Immunsystem kann dann die Zerstörung der Trophoblasten vollziehen. Wird das weitere Wachstum (Wucherung) der Trophoblasten nicht abgebrochen, wegen unzureichender Immunreaktion durch unausgewogene Nahrungszufuhr, oder fällt dieser Abbruch nicht richtig aus, werden fortlaufend Reparaturzellen gebildet, so liegt die Krebsentwicklung vor. Die Natur hat für die

ständige Reparaturarbeit im Körper u. a. der Bauchspeicheldrüse die Aufgabe zugewiesen, die dafür notwendigen Trophoblasten unter Kontrolle zu halten und damit die Krebserkrankung zu verhindern. Dazu bedarf es einer gesunden Pankreas mit entsprechender Enzymproduktion und keiner Zufuhr ungeeigneter Nahrungsmittel, die die Enzyme für den Verdauungsvorgang vollständig verbrauchen.

Eine zweite natürliche Krebsabwehrstrategie besteht darin, dass der Körper versucht, die Trophoblastenregion zu versiegeln. Die angrenzenden Zellen, in die die Trophoblasten eindringen, multiplizieren sich und bilden somit einen umfassenden Knoten. Ist diese Zellteilung, bei der eine Hybridbildung aus Trophoblastzellen und den Zellen der Umgebung entsteht, erfolgreich, stirbt der Trophoblast ab. Übrig bleibt dann ein gutartiger Polyp oder Tumor. Der Grad der Bösartigkeit von Tumoren ist von der Anzahl der krebsfreien Zellen in seinem Gewebe abhängig. Das Gewebe des bösartigsten Krebs, das Chorionepithelion, besteht nur aus Trophoblastzellen.

Die Natur hält aber noch eine dritte Verteidigungslinie gegen Karzinome (Krebs) bereit, sofern der Mensch den natürlich vorgesehenen Vitaminstatus einhält. Hier zeigt sich, dass das Auftreten von Krebserkrankungen eine Vitaminmangelkrankheit ist. Es gab/gibt eine Anzahl von Volksgruppen rund um den Erdball verteilt, die im 20. Jahrhundert noch nicht vom „Segen der westlichen Zivilisation“, insbesondere von der industriellen Nahrungserzeugung und -aufbereitung betroffen waren. Bei diesen Völkern, stellvertretend seien die Hunza/Himalaya (eines ihrer Hauptnahrungsmittel sind Aprikosen einschließlich Produkte aus den Aprikosenkernen) genannt, war Krebs völlig unbekannt bzw. ist äußerst selten aufgetreten. Prof. Beard äußerte bereits in seiner Trophoblastenthese, dass es neben dem Faktor Enzym auch einen Ernährungsfaktor geben müsse. Dieser extern zugeführte Faktor wurde erst 1950 von Dr. Ernst Krebs junior (University of California in Los Angeles) identifiziert und aus Aprikosenkernen isoliert, bezeichnet als Vitamin B 17. Natürliche Nahrungsmittel, die einen hohen Anteil an Vitamin (bzw. Vitaminoid oder auch Pseudovitamin genannt) B 17, ein cyanogenes Glykosid enthalten, werden Nitriloside genannt, sofern man Bezug nimmt auf den Inhaltsstoff B 17.

Die gleiche Substanz hatte bereits 1830 Justus von Liebig in der Bittermandel entdeckt und wurde Amygdalin (Amyglada = griechisch: Mandel) bzw. Mandelnitrilgentiobiosid ($C_{20}H_{27}NO_{11} + 3H_2O$) genannt (Bild 1).

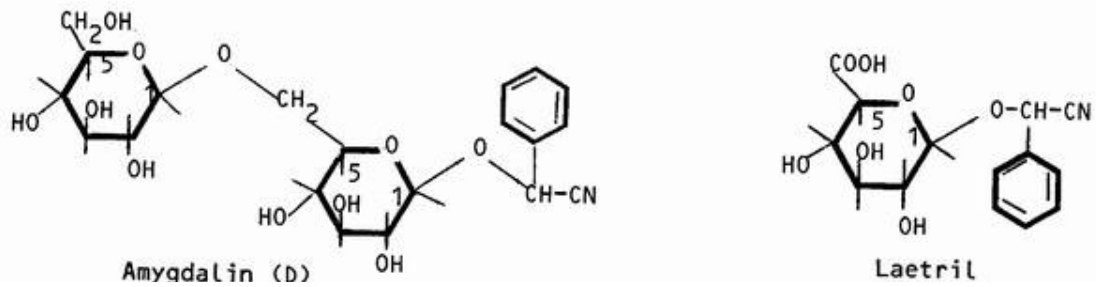


Bild 1: Strukturformeln

Amygdalin (Vitamin B 17, cyanogenes Glycosid, Nitrilosid).

Es gibt die D- und L-Version und das Racemat Isoamygdalin.

Laetril ist ein synthetisches Amygdalin.

Amygdalin enthält 2 Monosaccharid-Moleküle verknüpft über β -Glu(1--6)Glu, und die Bausteine für eine einfache Monocarbonsäure (Benzoesäure) und Blausäure.

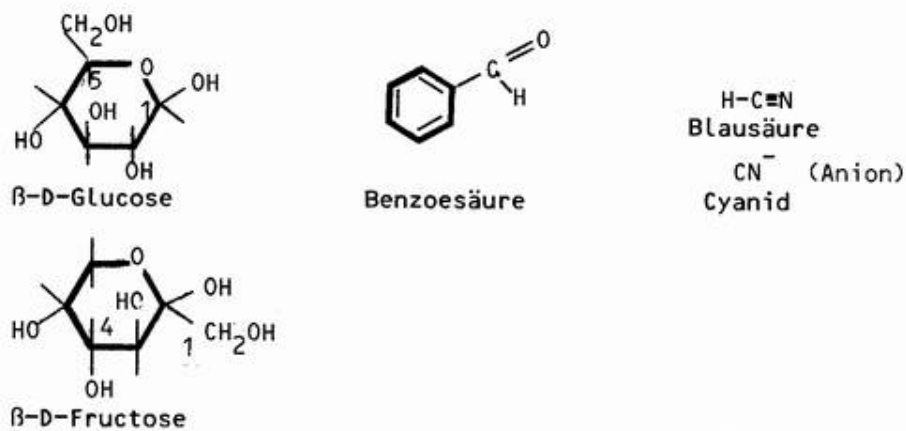


Bild 2: Strukturformeln

Die Aufspaltung von Amygdalin durch 2 Moleküle H₂O (Wasser) (Hydrolyse) ergibt: Glucose, Fructose, Benzoesäure und Blausäure.

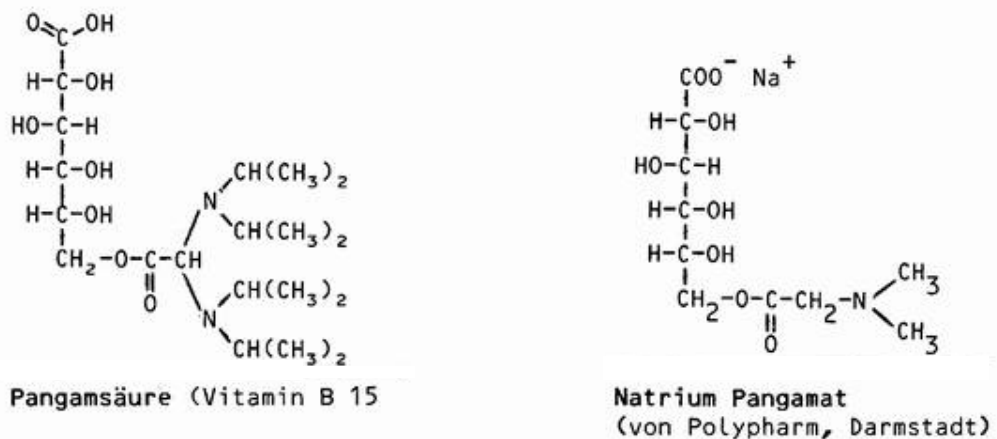


Bild 3: Strukturformeln

Dr. Krebs hat für die Krebsbehandlung eine in Wasser leicht lösliche, reine synthetische Form für Injektionen entwickelt unter der Bezeichnung Laetril (L-Mandelonitril-Beta-Glukuronosid). Vitamin B 17 ist eine kristalline stabile Substanz, wasserlöslich, optisch aktiv,

völlig ungiftig für lebendes Gewebe, zusammengesetzt aus zwei Glukose-(Zucker-)Einheiten, dem Benzaldehyd (C_6H_5CHO) und dem Zyanid (Blausäure, HCN). Letztere beide Komponenten getrennt sind jedoch hochgradig giftig und in diesem Zustand synergetisch etwa hundert Mal toxischer als die Einzelkomponenten.

Im Körper gibt es eine Vielzahl von Enzymen. Zwei davon sind für Vitamin B 17 von besonderer Bedeutung: Erstens die Beta-Glukosidase, die das B 17-Molekül bei Anwesenheit von Wasser spaltet (Hydrolyse) und damit von seinem neutralen in den giftigen Zustand

Zyanid- und Benzaldehyd-Molekül (+2 Glukosemoleküle) zerlegt (Bild 2) und zweitens die Rhodanese (Thiosulfatsulfurtransferase), die die Fähigkeit hat, bei Anwesenheit von Schwefel Zyanid zu neutralisieren in Tiozyanat. Das Benzaldehyd, das in Kontakt mit sauerstoffversorgten gesunden Zellen kommt, wird zu Benzoesäure (C_6H_5COOH) oxidiert und damit neutralisiert. Diese beiden Enzyme sind von unterschiedlicher Konzentration im ganzen Körper verteilt. Allgemein herrscht ein Überschuss an Rhodanese, die die Wirkung des Spaltenzyms kompensiert.

Nun hat es „die Natur in ihrer Weisheit“ so eingerichtet, dass in den Trophoblastenzellen das Spaltenzym Beta-Glukosidase in hoher Konzentration vorhanden ist, (3000-fach höher als bei einer normalen Zelle) und die Rhodanese völlig fehlt. Gelangt Vitamin B 17 mit dem Blut zu diesen Zellen, wird es durch den biochemischen Mechanismus in die oben beschriebenen Komponenten zerlegt und damit als Zyanid und Benzaldehyd zu tödlichen Toxinen für das Trophoblasten-(Krebs-)gewebe. Die überschüssigen Toxinanteile, die durch Diffusion an gesunde Zellen gelangen, denen Sauerstoff und Schwefel aus dem Stoffwechsel zur Verfügung stehen, werden wie zuvor beschrieben, neutralisiert. Wie das Trophoblast im präembryonalen Schwangerschaftszustand vor diesem Tötungsprozess geschützt ist, ist noch weitgehend unbekannt.

Die ausgelösten chemischen Prozesse von B 17 sind innerhalb weniger Stunden abgeschlossen und hinterlassen keine schädlichen Stoffwechselprodukte. Die Wirkung injizierten Laetrils ist auf das aufspaltende Enzym eines vorhandenen Tumorgewebes anhand der beiden ungiftigen Zerfallsprodukte Natriumthiocyanat ($NaSCN$, Natriumrhodanatum) und Hippursäure ($C_6H_5-CO-NH-CH_2-COOH$, Benzoylglycin = abgebaute Benzoesäure) die mit dem Harn ausgeschieden werden, überprüfbar.

Verbessert wird die B 17-Wirkung noch durch zusätzliche Zuführung von Vitamin B 15 (Vitaminoid), auch bezeichnet als Pangamsäure bzw. N,N-Dimethylglycin ($C_{10}H_{19}NO_8$). Pangamsäure (Bild 3) wird seit den 1960-er Jahren u. a. im Leistungssport zur körperlichen Ausdauerverbesserung eingesetzt, z.B. in Tablettenform als Kalziumpangamat bzw. Natriumpangamat. (z. B. Produkt OYO von Polypharm: Wirkstoff Natrium-Pangamat, ein Derivat der Gluconsäure, (6-0-[Bis(dimethylamino)acetyl]-D-gluconsäure) mit 2,9 mg Natrium und 35,1 mg freie Säure je Dragée; 50 Dragées ca. 13 Euro). B 15 steigert die Sauerstoffaufnahme des Gewebes im ganzen Körper, indem es die normale Zellatmung verstärkt. Durch Bindung nach Art eines Coenzym an die Cytochromoxidase aktiviert es den letzten Schritt der Atmungskette. Der aerobe Metabolismus und die Energieproduktion der Zellen werden gesteigert, der anaerobe Metabolismus verhindert. Basisches (gesundes) Gewebe bindet bis zum 20-fachen mehr Sauerstoff als saures Gewebe und schafft daher ungünstige pH-Verhältnisse für die Entwicklung von Krebsgeweben. Unter Vitamin B 17- und B 15-Einfluss laufen neben der ausschlaggebenden Krebsvorbeugung und -behandlung noch andere Wirkungsmechanismen im Körper ab. Sie haben nach ärztlicher Erkenntnis und Anwendung keine toxisch negativen Wirkungen, sondern im Gegenteil Nahrungsergänzungsfunktionen. U. a. dient entstehendes Zyanid im Darmtrakt zur Produktion von körpereigenem Vitamin B 12. Zyanid und Benzaldehyd in geringen Mengen wirken mit in der Erhaltung des natürlichen Gleichgewichts der bakteriellen Mikroflora in Mund und Darm, indem sie das Überhandnehmen von Bakterien unterdrücken. B 17 erhöht die Menge von Hämoglobin (rote Blutkörperchen) und dient als natürlicher Blutdruckregulator in Form des Thiozyanats. B 15 führt zu gesteigerter Freisetzung von Kohlendioxid mit Folge von Blutgefäßerweiterung und damit zu einer besseren Durchblutung in der Peripherie, im Gehirn, am Herzen und überall wo es zu chronischen Sauerstoffmangelscheinungen kommt. Je mehr Sauerstoff eine Zelle aufnimmt umso leichter wird sie mit körperfremden Giften fertig, bei denen der Sauerstoff eine entgiftende Funktion hat.

Präventionsorientierte Ernährung

Es ist nicht zu vergessen, dass zum Thema Krebs auch das Zusammenwirken aller Vitamine, Spurenelemente, Aminosäuren, essentieller Fettsäuren, Enzymen und sekundärer Pflanzenstoffe gehört, d.h. einer naturbelassenen alkalisierenden Nahrung mit hohem Wasseranteil, in der Fleisch und Milch nur wenig vorkommt, um eine natürliche Aufrecht-

erhaltung gesunder Körperfunktionen und Krankheitsabwehr zu gewährleisten. Auch sauberes Wasser, saubere Luft und Ganzkörperbewegung gehören zu den Lebenselixieren.

Die heute allgemein verwendeten Nahrungsmittel enthalten keine oder nur minimale Spuren von Vitamin B 17 (unsere typische Ernährung kommt maximal auf 2 mg, die der krebsarmen / krebsfreien Volksgruppen auf 250 - 3000 mg B 17 pro Tagesration) und B 15. Nitrilosidreiche Lebensmittel sind vor allem Bittermandel-, bittere Aprikosen-, Schwarzdorn-, Pfirsich-, Nektarinen-, Kirsch-, Pflaumenkerne und ganz allgemein der Inhalt der Kerne von Steinfrüchten. Auch Apfelkerne enthalten Nitrilosid. Nitriloside sind auch in Buchweizen, Hirse, Leinsamen, Bohnen, Kichererbsen, Linsen, Gerste, Him- und Brombeeren, Macadamianüsse, Hirse- und Bambussprossen eingelagert. Vitamin B 15 ist in Aprikosenkernen, Reiskleie und Hefe enthalten. Die aufzunehmende Tagesmenge der Nitriloside ist noch unbekannt, da sie individuell verschieden, nämlich abhängig von der ganzheitlichen Konstitution und der Ernährung ist. Für gesunde Erwachsene wird 50 mg pro Tag Vitamin B 17 vorgeschlagen. Krebskranke brauchen sehr viel mehr. Der B 17-Gehalt eines (!) bitteren Aprikosenkerns liegt im Mittel bei 4 bis 5 mg, mit einer Sortenabhängigkeit bis Faktor 6. In Gewichtsprozent können die bitteren Aprikosenkerne bis 2 - 2,5% B 17 enthalten. Die empfohlene Tagesdosis für Krebsvorsorge: 8-10 Kerne auf Lebenszeit, bzw. 1 Kern auf 4,5 kg Körpergewicht (bei Krebs im klinischen Stadium zusätzlich zur Krebstherapie: 30 - 50 Kerne als tägliche Nahrungsergänzung). Die Kerne in 3 Portionen zu den Mahlzeiten aufteilen und mit süßen getrockneten Aprikosen gut durchkauen und einspeicheln. Es gibt süße und bittere Aprikosenkerne, aber nur die bitteren (bitter schmeckend) Kerne enthalten B 17. Sie werden aus den Wildaprikosen (*Prunus mume*) gewonnen und sind ziemlich klein. 100 g ergeben 200 - 250 Kerne. Lieferanten aus dem Internet ermitteln, Bio-Rohkostqualität wählen, 1 kg bittere Aprikosenkerne ca. 20 Euro, 1 kg getrocknete Aprikosen ca. 15 Euro.

Warum getrocknete Aprikosen mit den Kernen gemeinsam essen (z.B. 1 Stück auf 3 Kerne)? Die Früchte enthalten u. a. Enzyme, die den Wirkungsmechanismus von B 17 unterstützen. Frucht und Kern wirken hochgradig basisch. Sie enthalten außerdem eine geballte Ladung an wertvollen Vitalstoffen wie sie in dieser Form in keiner anderen Frucht vorkommen: viel Salizylsäure, Kalium, Magnesium, Vit. A, Vit. B 3, Niazin, Beta-Carotin, Folsäure und weitere lebensnotwendige Pflanzenstoffe. Zum anderen vermischt sich der süße Fruchtgeschmack mit dem bitteren Aroma der Kerne zu einer genussvollen Nahrungsergänzung.

Auch hier gilt der Merksatz: Viel hilft nicht viel! Mit hochgradiger Überdosierung kann das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung erreicht werden. Kochtemperatur zerstört das Vitamin nicht. Bei Steinfrüchten (auch Äpfel) ist zu beachten, dass für eine naturgerechte Dosierung die ganze Frucht mit Kern verzehrt werden soll.

Viele Ernährungsmediziner sind überzeugt, dass die aus Lebensmitteln direkt zugeführten organischen Vitamine den extrahierten und synthetischen Nahrungsergänzungsmitteln für Vorbeugungsmaßnahmen überlegen sind, weil erstere im natürlichen Verbund mit den Pflanzeninhaltsstoffen wirken können, die in letzteren fehlen. Für therapeutische Wirksamkeit im Erkrankungsfall ist man jedoch auf Hochkonzentrationen angewiesen, die in der Ernährung allein nicht enthalten sind.

Einige Pro- und Contra - Zitate

Der Volksmund: Wess' Brot ich ess, dess' Lied ich sing.

Dr. John Diamond (Alternative Medicine, The Definitive Guide to Cancer): "Das meiste, was Sie im Laufe Ihres Lebens über (herkömmliche) Krebsbehandlungsmethoden gehört haben, entspricht nicht der Wahrheit. Man hat Ihnen bestenfalls ein unvollständiges Bild der Sache vermittelt. Wenn Sie der Ihnen eingepfachten Propaganda Glauben schenken, auf sie vertrauen und an Krebs erkranken, dann könnte Sie das das Leben kosten".

Phillip Day (5): "Ist Krebs heilbar? Ja, und das ist keine Zukunftsmusik: Krebs wird bereits geheilt. Seit mehreren Jahrzehnten weiß man um die Heilbarkeit von Krebs, aber die entsprechenden Fakten waren bislang nicht an die breite Öffentlichkeit durchgedrungen. Erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit hat sich das geändert. Seit es das Internet gibt, sind die hier vorliegenden Informationen für jedermann, der den Dingen auf den Grund gehen will, zugänglich und abrufbar.

Dr. Ernst Krebs (5): "Die Grundlage einer wissenschaftlichen Wahrheit beruht nicht auf deren Glaubwürdigkeit bzw. einem Mangel an Glaubwürdigkeit. Die wissenschaftliche Realität ist entweder gegeben oder nicht. Und hier haben wir eine wissenschaftliche Realität - nämlich dass B 17, ein Anti-Krebs-Vitamin, in den weichen Kernen aller herkömmlichen Obstsorten (Citrusfrüchte ausgenommen) enthalten ist".

Dr. Hans Nieper (ehem. Dir. der Abt. für innere Medizin der Paracelsus-Klinik Hannover und Präsident der Deut. Gesellsch. für Onkologie, Wegbereiter der Kobalt-Therapie, u. a.) (5): "Nachdem ich mich über 20 Jahre lang dieser sehr spezialisierten Arbeit (Strahl & Chemie) gewidmet habe, muss ich feststellen, dass nicht-toxische cyanogene Glycoside - also Laetril - anderen bekannten Behandlungs- bzw. Präventivmaßnahmen bei weitem überlegen sind. Meiner Meinung nach ist (die Anwendung von) Laetril die einzige und wirksamste zur Verfügung stehende Möglichkeit, Krebs in den Griff zu bekommen".

Aus dem Internet www.nlnv.de : "Laetril...wurde als Anti-Krebsmittel so bekannt, dass zuerst das Sloan Kettering Center in New York und danach die Mayo Klinik in Rochester eigene Studien durchführte... mit dem Ergebnis, dass die überaus positiven Studien...dass Laetril vor allem das Wachstum kleiner Tumore stoppen könne, nicht stimmen können. ... Erst viel später kam heraus, daß in der Studie der Mayo Klinik das fast inaktive Isoamygdalin benutzt wurde.

Pressemitteilung der FDA (US-Gesundheitsministerium) (4): " ... teilte die FDA mit, dass der Sonderausschuss von Fachärzten für die Prüfung und Evaluierung von Laetril zu dem Schluss gekommen sei, es gebe „keinen akzeptablen Nachweis einer therapeutischen Wirkung, der eine klinische Erprobung rechtfertige“. Und...dass aufgrund dieser Schlussfolgerungen Laetril in den USA nicht mehr beworben, verkauft, ja nicht einmal getestet werden dürfe".

Die US-Bundes-FDA behauptet (4): "Der FDA liegen keine qualifizierten wissenschaftlichen Beweise dafür vor, daß Laetril in der Krebsbehandlung wirksam ist".

Helene Brown (Präsidentin der American Cancer Society of California) (4): "Laetril ist eine verdammte ‚Quacksalberei‘ "!

Dr. Robert Good (Präsident des Sloan Kettering Center) (5): "Nach sorgfältigen und gründlichen Untersuchungen ist festzustellen, dass Laetril weder über präventive, noch über Tumorreduzierende, antimetastatische oder gar Krebsheilungs-Aktivität verfügt".

G. Edward Griffin (5): "Die Direktoren und Vorstandsmitglieder von Sloan Kettering...logen. Und nicht genug damit, dass sie logen, nein, sie verbreiten Lügen über ein Thema, das jährlich Hunderttausende von Krebsopfern direkt betrifft. Es kann ohne Übertreibung gesagt werden, dass über eine Millionen Menschen als Folge dieser Lüge sinnloserweise

umgekommen sind. Für diese Ungeheuerlichkeit gibt es eine Bezeichnung. So etwas nennt man Völkermord.

Dr. Ernst Krebs (4): "...Vitamin B 15 - ein natürlicher Bestandteil natürlicher Nahrungsmittel, dessen definitiver Wert für die Steigerung der Krankheitsabwehr und die Aufrechterhaltung gesunder Körperfunktionen experimentell bewiesen wurde. Pangamsäure gibt den Menschen in Rußland, Japan, Frankreich, Spanien und Deutschland einen ungeheueren Bonus an Gesundheit ... B 15 ist in den USA kaum bekannt oder genutzt. Der Grund dafür ist praktisch derselbe wie bei Laetril."

Der Autor: "Die Schulmediziner warnen vor der Gefahr einer lebensgefährlichen Cyanidvergiftung (Blausäurevergiftung) wenn sie nach dem Verzehr von Amygdalin, Laetril oder bitteren Aprikosenkernen gefragt werden, jedoch vor der Gefahr einer Chlorvergiftung durch Natriumchlorid (Kochsalz) ist nichts von ihnen zu hören. Beides wird im Stoffwechselgeschehen des Körpers zerlegt und zu vorgesehenen nützlichen Prozessen mit dem Ziel der Gesunderhaltung verwendet". (November 2006)

Literaturquellen

- (1) Dr. med. Fritz Becker: 100 Jahre Alt werden?; Waldthausen Verlag, Ritterhude 1992
- (2) Dr. Michael Colgan: The New Nutrition (deutsche Ausgabe), Ralf Reglin Verlag, Köln 2002; 26,90 Euro
- (3) Prof. Dr. Klaus Maar: Rebell gegen Krebs, Neomedica Verlag, Klosterneuburg 2004. 22,90 Euro
- (4) G. Edward Griffin: Eine Welt ohne Krebs, Jochen Kopp Verlag, Rottenburg 2005. 22,90 Euro
- (5) Phillip Day: Krebs - Stahl, Strahl, Chemo & Co, Credence Publications, Kent, Großbritannien 2001, 26,50 Euro (nicht im deutschen Buchhandel erhältlich. Bezugsquellen: Internet oder Tel. 07251-387628)
Zeeck: Chemie für Mediziner, Verlag Urban & Fischer, München, 5. Auflage 2003
Polypharm: Information für Fachkreise, OYO Dragées, Darmstadt, 2003
Curano's Gesundheitsbrief: Die oft verkannte Pangamansäure und was sie kann ..., März 1998

Nachschlagewerke

Bässler u. a.: Vitamin-Lexikon für Ärzte, Apotheker, Ernährungswissenschaftler
Gustav Fischer Verlag, Stuttgart 1992
Pschyrembel: Klinisches Wörterbuch, 257. Auflage, Jubiläumsausgabe,
Nikol Verlagsgesellschaft, Hamburg 1994
Roche: Lexikon Medizin, Verlag Urban & Schwarzenberg, München, 4. Aufl. 1998
Hunnius: Pharmazeutisches Wörterbuch,
Verlag Walter de Gruyter, Berlin 5. Auflage 1975
Zetkin: Wörterbuch der Medizin, Ullstein Mosby, Berlin, 15. Auflage 1992